

Dritten Platz bei der TREC-WM ergattert

Arnold Huber konnte bei internationalem Wettbewerb im Wanderreiten punkten

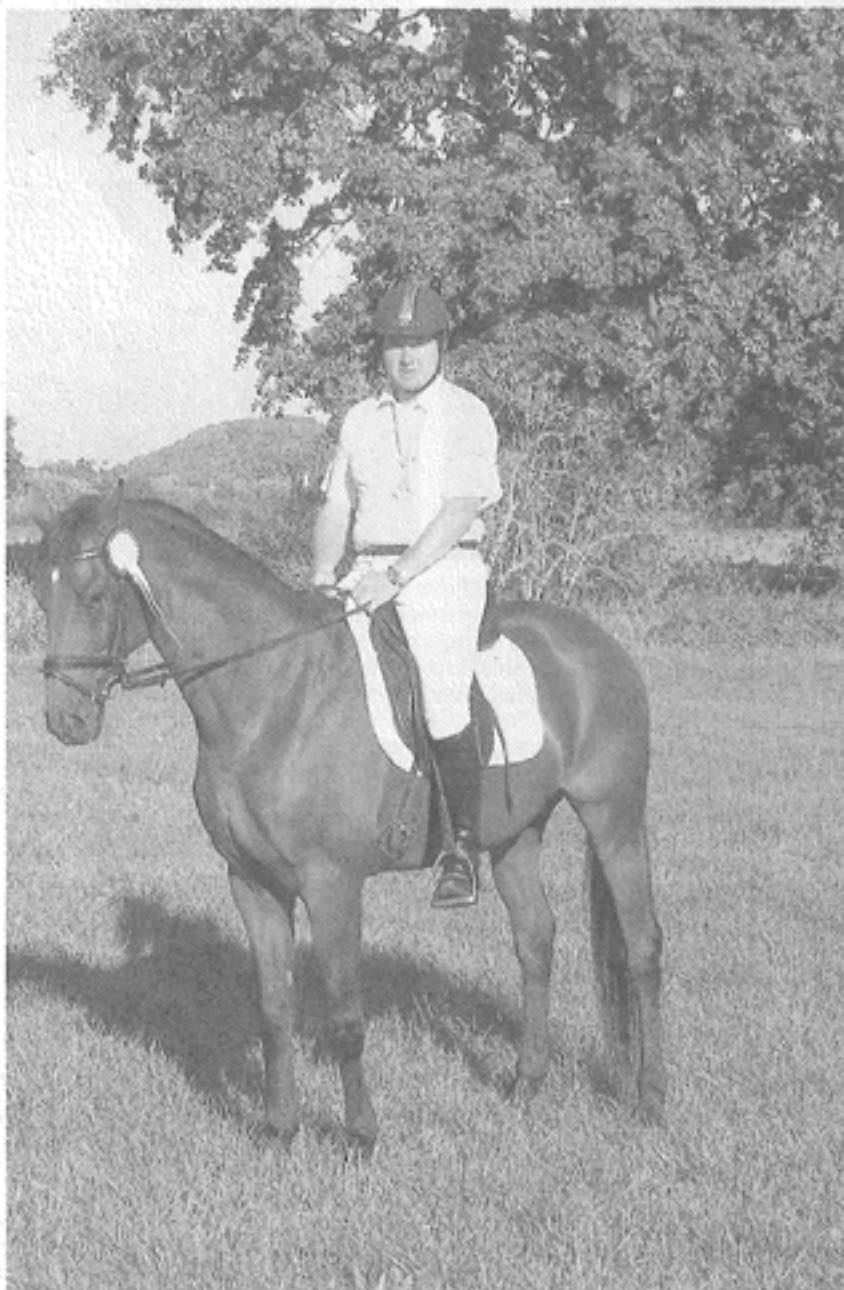
Plattling/Libramont-Chevigny. Pferdewirtschaftsmeister Arnold Huber vom Fahr- und Reitverein Altholz belegte bei der TREC-Weltmeisterschaft im belgischen Libramont-Chevigny, die vom 7. bis 9. September stattfand, den dritten Platz. Das TREC-Reiten ist ein internationaler Wettbewerb im Wanderreiten und wird nach dem Reglement der Internationalen Föderation für Pferdesport-Tourismus (Federation Internationale de Tourisme Equestre - FITE) durchgeführt.

Bei dieser Prüfung, die sich in drei Teilprüfungen gliedert und an zwei aufeinander folgenden Tagen stattfindet, geht es um die Techniken im Wanderreiten. Besonders verbreitet sind diese Wettbewerbe in den romanischen Ländern wie etwa Frankreich, Italien und Spanien. Daher stammt die Abkürzung „TREC“ aus dem Französischen „Techniques Randonnee Equestre de Compentition“. Rund 50 Reiter aus verschiedenen Nationen beteiligten sich an der diesjährigen TREC-Weltmeisterschaft.

Das Kernstück des Wettbewerbs, den Orientierungsritt, meisterten der gebürtige Österreicher Arnold Huber und sein zehnjähriger Warmblutwallach „Pirol“ am ersten Tag der WM. 20 Minuten hatte Huber Zeit, die Wegstrecke von der offiziellen in seine Karte zu übertragen. Dabei war das genaue Übertragen wichtig, denn diese Karte und ein Kompass sind die wichtigsten Ausrüstungsgegenstände die Huber auf seiner 35 bis 45 Kilometer langen Reitstrecke begleiteten. Hierbei ist durchschnittlich ein Tempo zwischen sieben bis zehn Kilometern in der Stunde zu Reiten, um das vorgegebene Zeitlimit einzuhalten.

Den Veranstaltern in Libramont ist es gelungen, eine anspruchsvolle aber fair gestaltete Strecke durch die Ardennen zu bahnen. Die größte Schwierigkeit besteht darin, dass in der Regel die topografischen Karten nicht 100-prozentig die Realität widerspiegeln, darum ist ein geschickter Umgang mit dem Kompass unerlässlich.

Arnold Huber und sein „Pirol“ kamen mit den Anforderungen jedoch sehr gut zurecht und belegten nach diesem Teil der Prüfung Rang vier. Die Rittigkeitsprüfung, die am nächsten Tag stattfand und bei der die Pferde in einer zwei Meter breiten und 150 Meter langen Gasse so langsam wie möglich im Galopp und so schnell wie möglich im Schritt vorgestellt werden müssen, war für Huber



Arnold Huber mit seinem Warmblutwallach „Pirol“.

und seinen „Pirol“ kein Problem, hier belegten sie Platz zwei und verbesserten sich somit in der Gesamtwertung auf den dritten Platz. Die letzte Teilprüfung war das Absolvieren der 3000 Meter langen Geländestrecke, auf der mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 520 Metern pro Minute 25 feste Hindernisse überwunden werden mussten. Hierzu zählen das Überspringen eines Baumstammes oder einer Hecke, das Durchqueren einer Furt sowie steile Bergauf- und absprünge. Der anspruchsvolle Parcours forderte den Pferden einiges ab, so dass die Obergrenze ausgeschöpft war.

fektion. Als einziger Reiter mit keinen Fehlern und dies in der vorgegebenen Zeit konnte sich Huber den fünften Platz sichern und somit in der Gesamtwertung auf Platz drei vorrücken. Am Ende trennten den Pferdewirtschaftsmeister und Reitlehrer vom Fahr- und Reitverein Altholz nur fünf Punkte von der Goldmedaille. Mit seinem dritten Platz gelang es Arnold Huber jedoch, die Übermacht der Franzosen zu durchbrechen, welche die Plätze eins, zwei, vier und fünf belegten.

Für Arnold Huber und seinen Warmblutwallach „Piro“ schien aber auch dieser Teil der Weltmeisterschaftsprüfung kein Hindernis, sich nach vorne zu platzieren, zu sein. Am Wochenende zuvor hatte er erst seinen Titel als „Verbandsmeister Niederbayern/Oberpfalz im Vielseitigkeitsreiten“ verteidigt.

Besonders bei den anspruchsvollen Sprüngen zeigte das Paar ihr hervorragendes Können und absolute Per-